

KOLPING

2 / 2024



SOLOTHURN

MITTEILUNGEN ORIENTIERUNG

Was macht Adolf Kolpings Bewegung aus?

Adolf Kolping war ein deutscher katholischer Priester, der sich insbesondere mit der sozialen Frage auseinandersetzte, und der Begründer des Kolpingwerkes. Geboren: 8. Dezember 1813, Kerpen, Deutschland. Verstorben: 4. Dezember 1865 in Köln. Er gründete den Gesellenverein und war neben seiner seelsorgerischen Tätigkeit mehr und mehr als Schriftsteller und Journalist tätig. So hinterlässt er uns ein reiches literarisches Werk mit grosser Weitsicht.

Ich stelle hier drei Elemente heraus, die auch vor uns als Kolping Solothurn wichtig sind: Gemeinschaft, Bildung, Besinnung

Gemeinschaft wird im Verein verwirklicht, in dem früher die Wandergesellen, heute interessierte Männer und Frauen zusammenkommen. Ein Verein wird dann zur Gemeinschaft, wenn seine Mitglieder sich Zeit nehmen, aufeinander zugehen, und das Leben miteinander teilen: also Leiden und Freuden, Lasten und Hoffnungen. Angesichts des hohen Alters der meisten Vereine birgt das die Herausforderung, auf neue Interessierte zuzugehen und sie einzuladen.

Gott hat die Welt nicht für einen, sondern für viele Menschen geschaffen, die in Gemeinschaft miteinander leben sollen. Allein kann der einzelne Mensch für die Bedürfnisse seines Lebens nicht sorgen, er hat fremde Hilfe notwendig und muss darum seinesgleichen suchen.

Bildung war Adolf Kolping ein wichtiges Anliegen. Er wollte seine Gesellen für das Leben in Arbeit und Beruf, in der Gesellschaft und Familie bestärken. Kolpings-Vereine sollen helfen, sich über solche Fragen zu informieren, diese zu reflektieren und miteinander darüber auszutauschen. Der Blick soll auch über die eigene Gemeinschaft hinausgehen auf die Situation und die Herausforderungen der heutigen Welt.

Wir halten das Sich-Wehren und Kämpfen mit den Mitteln und Kräften, die uns Gott gegeben hat, im Reiche Gottes, und also auch für Wahrheit und Recht auf Erden, für eine christliche Bürgerpflicht, zu deren Erfüllung jeder in seiner Art heute mehr als je aufgefordert ist.

Besinnung bedeutet, dass wir uns immer wieder zu kirchlichen Feiern versammeln, um aus dem Glauben Kraft zu schöpfen. Andachten, Gottesdienste, Wallfahrten usw. gehören zu unserem Programm. Wir folgen dem Jahreskreis des Kirchenjahrs und feiern den Lebenskreis von der Geburt bis zum Tod. Viele von uns engagieren sich in den Pfarreien und Pastoralräumen und gleichzeitig offen sind ökumenisch wir für suchende Menschen.

Glaubt nicht, meine Lieben, dass wir solche Menschen wollen, die sich hinsetzen und Rosenkränze beten und dann mit ihrer Pflicht versöhnt sind. Von einer solchen Frömmigkeit wollen wir nichts wissen, d.h., wir Christen wollen beten, aber auch arbeiten, denn dafür hat unser Herrgott die Kräfte gegeben.

Diese drei Elemente: Gemeinschaft, Bildung und Besinnung sind typisch für das Programm der Kolping-Bewegung. Sie wollen miteinander gepflegt werden. In diesem Sinn führen wir das Erbe Adolf Kolpings weiter.

PROGRAMM

SA 22. Juni

MARIASTEINWALLFAHRT



Benediktinerorden

Benediktiner sind Mönche und Nonnen, die die Regel des Benedikt von Nursia befolgen.

Die ersten zwölf Benediktinerklöster wurden im frühen 6. Jahrhundert in der Heiligen Grotte bei Subiaco nahe Rom und deren Umgebung durch Benedikt von

Nursia gegründet. Benedikt stiftete dann nach seiner durch Papst Gregor I. überlieferten Lebensgeschichte - wohl 529 - das berühmte Kloster Montecassino, wo er die Mönchsregel verfasste, durch die das gesamte abendländische Klosterleben organisiert und wiederbelebt wurde; in ihr fließen Traditionen aus Ost und West zusammen.

Auto Car «Schneider Reisen» / Restaurant Jura / Mittagessen mit dem «Surprise» Dessert etc.

Nähere Infos siehe im speziellen Flyer. Beachte aber unbedingt die angegebene Anmeldefrist vom Freitag den 14. Juni 2024

FR-SO 28.-30. Juni

Stadtfest Solothurn

GENEINDE
FEST



Als «Ersatz» für die -vergangenen- Märetfescht soll mit dem Neu konzipierten Stadtfest Solothurn eine neue Ära eingeläutet werden.



Natürlich werden wir wie immer die dazu notwendigen Details aus der Tagespresse / Anzeiger oder dem sep. Flyer entnehmen können.

Standorte sind: Friedhofplatz / Klosterplatz / Kollegium / Kreuzackerplatz / Kronenplatz / Landhausquai und Märetplatz



PS. SO 30.06.24

Standort: Märetplatz

10⁰⁰Oekumenischer Gottesdienst

MI 17. Juli

Aare Fahrt / Altreu retour



Altreu: gegründet – zerstört – vergessen um 1250 – 1400

In der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts gründeten die Grafen von Neuenburg-Strassberg das Städtchen Altreu auf ihren Besitzungen südlich von Selzach. Stadtbefestigung, Stadtburg und die zur Gasse hin orientierten Wohnbauten sind typisch für eine Gründungsstadt jener Zeit.

1375 fielen die «Gugler» ins Schweizer Mittelland ein. Gemäss verschiedenen



Chronisten verwüstete diese Söldnertruppe mehrere Städte, darunter auch Altreu. Tatsächlich lässt sich hier eine Brandkatastrophe archäologisch nachweisen. Ob der Stadtbrand den Guglern anzulasten ist, bleibt offen. Danach wurde Altreu nicht wieder aufgebaut und geriet in Vergessenheit.

Nähere Infos siehe im speziellen Flyer. Beachte aber unbedingt die angegebene Anmeldefrist vom Montag 8. Juli 2024

MI 21. August

14³⁰ Kirche St. Niklaus



Geschichten auf der Nordseite der Kirche St. Niklaus, von «Vigier bis Munzinger»

Paul kann uns wiederum interessante Details aus dem -Leben- der hier beigesetzten Honoratioren beisteuern.

Zum Anschluss ein -kühler Trunk- im benachbarten



Für die noch «Werkstätigen» ist vorgesehen:
Eine Wiederholung der obgenannten Führung um 18³⁰

SA & SO 7.+8. September Frauenweekend in Flawil



Oeliges und andere Kostbarkeiten.
Weitere Infos in der Verbandszeitung 2 / 2024.
Beachte auch bitte die Anmeldefrist vom 31. Juli



MI 16. Oktober

14³⁰ Im Tertianum



Die Polizei empfiehlt:



Meine persönlichen Massnahmen gegen Enkeltrick und anderen Abzockvorgehen.

Wie können wir uns schützen? Welche Massnahmen gilt es zu berücksichtigen etc. Wie Sorge ich persönlich vor um dreisten Anfragen geschickt zuvorkommen.

Im Anschluss genehmigen wir uns noch eine kleine Stärkung in der Cafeteria vom Tertianum.

MI 6. November

14³⁰ Im Tertianum

Auch wir werden älter!
Was denken wir über Sterben und Tod?



Einige Gedanken zum Nachdenken und verarbeiten, die uns Paul auf anschauliche Weise vermitteln wird.

MI 20. November

14³⁰ Im Tertianum

Referat von unserem Präses Paul Bühler:

Adolf Kolping – Was wollte er?.....

Ein Prophet für heute!



Eine Wiederholung findet um 18³⁰ im Pfefferkorn statt.

SO 1. Dezember

15⁰⁰ Adventsandacht

Wir werden die Adventsandacht in Kombination mit der Kolping Gedenkfeier in der Antoniuskapelle an der Gärtnerstrasse 5 in Solothurn feiern (auf dem Areal vom (Seraphischen Liebeswerk)).

Nach der Feier bist Du herzlich ins Pfefferkorn eingeladen um den Nachmittag gemütlich bei Kaffee, Tee und den **mitgebrachten** Kuchen, Kleingebäck etc. ausklingen zu lassen.

Vielleicht stehen ja bereits die ersten «Muster» der Weihnachtsbäckerei zur allgemeinen Degustation zur Verfügung?

SO 5. Januar

17⁰⁰ Dreikönigsfeier

Im Augenblick steht noch nicht fest WO die Feier stattfinden wird.



Wir treffen uns deshalb beim «Pfefferkorn» das uns wiederum als START dh. vor der Andacht wie auch nach der Feier als Domizil dienen wird.

Gilt es doch im Anschluss an die Andacht erneut die verschiedenen Königinnen und Könige zu krönen (Dreikönigskuchen) sowie den zubereiteten Glühwein zu degustieren.



Und das jetzt auno



Der Herr Pfarrer beobachtet eine Ministrantin, die hingebungsvoll ein Hündchen streichelt. „Gehört der Kleine dir?“, fragt er interessiert.
„Nein“, seufzt das Mädchen, „leider lässt meine Mutter weder einen Hund noch eine Katze ins Haus!“
„Und“, erkundigt sich der Pfarrer, „wie sieht das denn bei deinem Vater aus?“
„Ach“, meint das Mädchen, „ja, den lässt sie schon rein!“

\$

Eine ältere Dame kramt während des Sonntagsgottesdienstes nach Münzen für die Kollekte. Plötzlich fällt klappernd ein künstliches Gebiss aus ihrer Handtasche. Auf den irritierten Blick ihres Banknachbarn erklärt sie lächelnd: „Die Zähne meines Gatten – damit auch nachdem ich in der Messe war, noch was vom Sonntagsbraten übrig ist!“

Der Herr Pfarrer erzählt im Erstkommunionsunterricht von der Auferstehung Jesu Christi.
„Da hat sich der auferweckte Jesus also als Erstes einer Gruppe von Frauen gezeigt.“
„Na klar“, unterbricht der neunjährige Peter eifrig, „er wollte schließlich, dass alle die Geschichte so schnell wie möglich erfahren!“

„Ihr seid ja eigentlich noch gar nicht dran!“, begrüßt Petrus verwundert ein junges Ehepaar an der Himmelstür, „Was ist denn da passiert?“ „Autounfall!“, antwortet der junge Ehemann resigniert, „meine Frau hat gemeint: ‚Wenn du ein Engel sein willst, dann lass mich doch mal fahren!‘“

Anna wird von ihrer Mutter mit dem Auto zum Ministrantenunterricht gebracht, als diese bei einer roten Ampel auf den vorderen Wagen auffährt.
Der Fahrer des Wagens springt heraus und schreit wütend: „Die Ampel ist rot - haben Sie denn jemals eine Fahrprüfung gemacht?“
„Ganz sicher“, antwortet die Mutter von oben herab, „viel öfter als Sie!“

Verzweifelt kommt der Huber-Bauer zum Herrn Pfarrer: „Hochwürden, ich habe einen fürchterlichen Verdacht!“

„Was ist denn geschehen?“, erkundigt sich der Pfarrer.
„Ich bin mir sicher, meine Frau will mich vergiften!“
„Aber nein“, schüttelt der Pfarrer den Kopf, „das kann ich nicht glauben!“ Doch der Mann ist von seiner Überzeugung nicht abzubringen. Der Pfarrer verspricht schließlich, mit der Huber-Bäuerin ein Gespräch zu führen und sich zu bemühen, Näheres herauszufinden.
Zwei Tage später erhält der Pfarrer einen Anruf vom Bauer Huber, der sich nach dem Stand der Dinge erkundigt.
„Also, ich habe mit deiner Frau gesprochen“, erklärt Hochwürden, „und nach diesem Gespräch kann ich dir nur einen Rat geben, mein Sohn.“
„Ja, Herr Pfarrer? Was soll ich tun?“
„Das Gift nehmen!“

